

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 35.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{L} — \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 22. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Für das II. Quartal

ladet zum Abonnement auf den

„Gesellschafter“

freundlichst ein

die Redaktion.

Die dritte Schulstelle in Neuenbürg wurde dem Stellvertreter Frank in Freudenstadt übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Magold, 21. März. In dem Verzeichnis der prämierten Fortbildungsschüler ist aus Versehen nicht aufgeführt worden: Sch. Schühle, Schreinerlehrling von hier.

§ Altensteig, 18. März. Um der Trauer über den Tod unseres Kaisers Wilhelm den gebührenden Ausdruck zu geben, versammelte sich letzten Freitag abends 7 Uhr eine größere Anzahl patriotischer Männer zu einer Gedächtnisfeier im Gasthaus z. Linde. Die Feier wurde eröffnet mit Gesang des Viedertranges, worauf die Ansprache von Schull. Schittenhelm folgte. Sie umfaßte 4 Teile: Eindruck der Trauerbotschaft; der Kaiser als Heldenkaiser; der Kaiser im Frieden; das Vermächtnis des Kaisers. Nach jedem Teil wurden passende Vieder vom Viedertranz vorgetragen und verließ die Feier in würdiger und in ergreifender Weise. Die Dekoration hatte Kameralamtsbuchhalter Lang übernommen und in sehr anerkennender Weise ausgeführt. Unter einem schwarz ausgestatteten Baldachin und Aufbau stand die Büste des entschlafenen Heldenkaisers. Grüne Blattpflanzen vervollständigten die gelungene Dekoration.

§ Altensteig, 19. März. Es ist sehr anzuerkennen, daß sich der Herr Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins bemüht, den Mitgliedern derselben Belehrungen aus den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft zu geben. Seit einigen Jahren wird in hiesiger Gegend sehr viel Kunstdünger verwendet. Da aber derselben mancherlei Arten sind und darum auch ihre Anwendung eine verschiedene ist, so lag eine eingehende Belehrung über nutzbringende Anwendung derselben recht nahe. Diesem Bedürfnis und Wunsche entgegenkommend, wurde hier am Sonntag in einer zahlreich besuchten Versammlung im Saale des Gasthauses zum Sternen durch Landwirtschaftslehrer Dr. Wiedersheim in einem längeren Vortrage entsprochen. Der Redner verbreitete sich zunächst über die verschiedenen Arten von Kunstdüngern. Die Eigenschaften des letzteren zu erfahren, ist für den Landwirt von größtem Werte, da nur hieraus die nutzbringende Anwendung erfolgen kann. Man hört hier und da wegwerfende Urteile über die Wirkungen des Kunstdüngers; diese entspringen aber meistens einer unrichtigen Anwendung derselben. Zuerst ist für den Landwirt nötig, zu erfahren, welche Nahrungstoffe seinem Boden zugeführt werden müssen. Da aber die Witterung, sowie die richtige Zeit der Anwendung des Kunstdüngers wesentlich hierbei mit in Betracht kommt, so bleibt dem Landwirt übrig, Erfahrungen zu sammeln, um darnach seinen Betrieb einzurichten. Das kann hier und da einigen Geldverlust mit sich bringen; aber ein strebsamer Mann läßt sich nicht gleich abschrecken. Dem Sandboden taugt am besten Superphosphat, weil er schneller in der Wirkung sich äußert. Aber Stickstoff und Kali muß der Boden auch haben, denn alle drei sind notwendige Bedingungen des Pflanzenlebens. Der Landwirt hat seine besondere Auf-

merksamkeit diesen wertvollen Nährstoffen zu schenken. Das neuerdings in Anwendung gekommene Thomaspophosphat ist weniger löslich und daher rätlich, im Herbst leicht unterzupflügen, damit es im kommenden Frühjahr seine Wirkung entfalten kann. Das Superphosphat soll bei der Aussaat leicht eingeeget werden. Bei Chilisalpeter ist zu empfehlen, die eine Hälfte bei der Aussaat zu verwenden, während die andere Hälfte auf die handhoch gewachsene Saat zu geben ist. Bei Anwendung des Kunstdüngers darf sich aber Niemand einfallen lassen, derselbe ersehe den Stalldünger. Der Kunstdünger ist nur ein teilweises Ersatzmittel. Redner gab den wohlmeinenden Rat, bei Ankauf von Kunstdünger nur guten und keinen minderwertigen zu wählen. Der Kostenunterschied ist gering. Hieraus erfolgten vom Redner noch einige Mitteilungen aus der Erfahrung, welche eine allgemeine Beachtung verdienen. Diese sind: Auf 1 Morgen Halmfrüchte sind zu verwenden 28—30 Pfd. Phosphat, 15—17 Pfd. stickstoffhaltiger Dünger u. 30 Pfd. Kali. Bei Klee u. Hülsenfrüchte 35—40 Pfd. Phosphat und ebenso viel Kali, bei Kartoffeln 25—30 Pfd. Phosphat u. 15—16 Pfd. Stickstoff. Thomaspophosphat ist für nasse Felder zu empfehlen. Für Wiesen ist Rainit u. Thomaspophosphat auf 1 Morgen je 2—3 Ztr. im Frühjahr auf den Schnee sehr lohnend. Zum Schlusse sprach der Redner noch über das Streumaterial. Da dieses Frühjahr letzteres ein sehr gesuchter Artikel ist, so fand die Besprechung desselben lebhaft Zustimmung. Nach eingehender Beleuchtung über den Wert der verschiedenen Einstreu wurde die Torfmull als ein geeignetes und sehr lohnendes Streumaterial empfohlen. Der Redner schloß seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß derselbe reiche Früchte tragen möchte.

Herrenberg, 18. Febr. Die Generalversammlung der hiesigen Vorschußbank fand letzten Sonntag nachmittag im Gasthof zur Post hier statt. Nach dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht beträgt der Umsatz 1717935 \mathcal{M} (1886 1787221 \mathcal{M}), der Reingewinn 9201 \mathcal{M} . Die Mitglieder erhalten 6% Dividende. Der Reservefonds ist auf 19245 \mathcal{M} angewachsen. Mitglieder sind es 574. Verluste hatte die Bank nicht.

Berlin, 17. März. Im Trauerzuge erregte eine Gestalt in violetter Ornate allgemeine Aufmerksamkeit. „Ein Bischof!“ „ein Kardinal!“ so hörte man aus den Zuschauermassen rufen. Es war der Reichsgerichtspräsident Simson in vollem Ornat, den man für den Bischof hielt.

Berlin, 19. März. Der Kaiser hat befohlen, daß niemand das Mausoleum betrete, bis er es selbst besucht habe. Am 22. März, dem Geburtstag des verstorbenen Kaisers, soll die definitive Beisetzung in der Gruft des Mausoleums stattfinden.

Berlin, 19. März. Von autoritativer Seite wird mitgeteilt, daß eine längere Dauer des gegenwärtigen besseren Befindens des Kaisers erhofft werden könne. Die letzten Strapazen hat S. M. wider Erwarten glücklich überwunden. Der Schlaf ist kräftig und der Hustenreiz sehr gering. Nach der genau vorgeschriebenen Diät wird täglich die Nahrung in Quantitäten abgewogen. Prof. Dr. Bergmann wurde zur geistigen Konsultation beigezogen. Das Resultat soll günstig ausgefallen sein.

Berlin, 19. März. Im Reichstage kam heute folgende Kaiserliche Botschaft zur Verlesung: „Wir Friedrich, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen &c. &c., thun kund und fügen hiermit zu wissen: Durch den nach Gottes Rathschlusse erfolgten Eintritt unseres geliebten Herrn

Vaters ist mit der preussischen Krone die deutsche Kaiserwürde auf Uns übergegangen. Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und Pflichten mit dem Entschlusse übernommen, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beobachten und aufrecht zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu achten und zu wahren. Im Bewußtsein der mit der kaiserlichen Würde Uns überkommenen hohen Aufgabe werden Wir nach dem Vorbilde Unseres unvergesslichen Herrn Vaters jederzeit darauf bedacht sein, in Gemeinschaft mit den Uns verbündeten Fürsten und freien Städten unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung in Vaterlande zu sichern, die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach außen und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes zu pflegen. Durch die einmütige Bereitwilligkeit, mit welcher der Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen Wehrkraft behufs Sicherstellung des Reiches gerichteten Vorschlägen der verbündeten Regierungen zugestimmt hat, ist des hochseligen Kaisers Majestät noch in den letzten Tagen seines Lebens hoch erfreut und gestärkt worden. Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, dem Reichstage seinen kaiserlichen Dank für diese Beschlüsse auszudrücken. Um so mehr ist es Uns Bedürfnis, dieses Vermächtnis des in Gott ruhenden kaiserlichen Herrn dem Reichstage zu übermitteln und dem letzteren auch Unseren Dank und Unsere Anerkennung für die bei diesem Anlaß aufs neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen. In zuversichtlichem Vertrauen auf diese Hingebung und die bewährte Vaterlandsliebe des gesamten Volkes und seiner Vertreter legen wir die Zukunft des Reiches in Gottes Hand.

Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888.
Friedrich.

v. Bismarck.

Berlin, 19. März. Nach der Verlesung der kaiserlichen Botschaft bittet der Präsident das Haus um die Erlaubnis, demselben morgen den Entwurf einer Ergebnissadresse vorlegen zu dürfen. Das Haus stimmt dem zu. Der Präsident teilt darauf mit, daß Namens des Hauses für das Präsidium Audienzen bei den Majestäten, der Kaiserin-Witwe und dem Kronprinzenpaar nachgesucht seien. Dieselben werden demnächst gewährt werden. Der Präsident spricht sodann den fremden Parlamenten seinen Dank aus für die Teilnahme am Tode des Kaisers Wilhelm unter dem wiederholten Beifall des Hauses. Fürst Bismarck wünscht sich zum Dolmetscher dieser Gestimmungen machen zu dürfen und konstatiert das Beileid des ganzen Erdkreises. Nie zuvor habe ein Monarch ein solches Beileid in solcher Ausdehnung gefunden: nicht Napoleon I., nicht Friedrich II., nicht Ludwig XIV. Eine solche Beileidskundgebung sei noch nicht dagewesen. In Dänemark habe man alle trüben Erinnerungen an Deutschland bei Seite gesetzt. (Lebhafte Beifall.) „Ich bin daher dankbar“, schließt der Kanzler, „wenn Sie mich ermächtigen, diesen Nationen Ihren Dank mit dem der kaiserlichen Regierung zu verkünden.“ Die Tagesordnung wird darauf debattelos erledigt; morgen um 1 Uhr findet die Adressdebatte statt.

Berlin, 19. März. Die im Landtage verlesene Allerhöchste Botschaft lautet: Wir Friedrich von Gottes Gnaden König von Preußen &c. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem es Gott

gefallen hat, nach dem Hinscheiden Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, Uns auf den Thron Unserer Vorfahren an der Krone zu berufen, entbieten Wir dem Landtage Unserer Monarchie Unseren Gruß. Die Gesinnungen und Absichten, in welchen Wir unsere Regierung angetreten haben, die Grundsätze, nach denen Wir Unseres königlichen Amtes walten wollen, haben Wir Unserem getreuen Volke verkündet. In den Wegen Unseres glorreichen Herrn Vaters wandelnd, werden Wir kein anderes Ziel Unseres Strebens kennen, als das Glück und die Wohlfahrt des Vaterlandes. In gewissenhafter Beobachtung der Verfassung, unter Wahrung der Machtfülle der Krone, im vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Landesvertretung hoffen Wir dieses Ziel unter Gottes Beistand zum Heile des Vaterlandes zu erreichen. Wir sind Uns der nach Artikel 54 der Verfassung Uns obliegenden Pflichten voll bewusst. Da jedoch Unser Gesundheitszustand Uns zur Zeit nicht gestattet, dieser Verpflichtung persönlich nachzukommen, Wir aber das Bedürfnis fühlen, unverweilt unsere ohnehin keinem Zweifel unterworfenen Stellung zu den Verfassungsordnungen des Landes vor der Volksvertretung zu bekunden, so geloben wir hiermit schon jetzt, daß Wir die Verfassung Unseres Königreiches fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren wollen.

Charlottenburg, den 17. März 1888.

gez. Friedrich.
gegegenz. v. Bismarck (und sämtl. Minister.)

Aus der Kaiserlichen Botschaft an Elsaß-Lothringen heben wir den Satz aus: Durch unparteiische Rechtspflege und eine gesetzmäßige, wohlwollende und umsichtige, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverjährende Verbindung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche wieder eine so innige werden, wie sie in den Zeiten Unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und ruhmvollen Verbindung mit ihren Stammesgenossen losgerissen wurden.

Aus bester Quelle erfährt ein süddeutsches Blatt, daß der Kaiser sowohl die Proclamation als den Erlaß zuvor dem Reichskanzler zur Durchsicht übergab und daß der Kanzler nur die Abänderung eines Punktes erbat. Der Kaiser hatte nämlich den Fürsten Bismarck den „vielbewährten ersten Mitarbeiter des verstorbenen Kaisers“ genannt; Bismarck bat nun, statt „Mitarbeiter“ „Diener“ zu setzen. Der Kaiser drückte dem Kanzler gerührt die Hand und willfahrte seinem Wunsch.

Berlin, 20. März. Das Abgeordnetenhaus und Herrenhaus nahmen debattelos per Affirmation den Entwurf der Adresse an den König an und ermächtigte je das Präsidium zur Ueberreichung.

Berlin, 20. März. Der Antrag, dem Kaiser Wilhelm ein Nationaldenkmal zu setzen, ist soeben im Reichstag eingebracht. Der Antrag geht von allen Seiten des Hauses aus und ersucht den Kanzler, in der nächsten Tagung eine Vorlage darüber einzubringen.

Berlin. Minister von Kayser hat den Schwarzen Adlerorden auf den ausdrücklichen Wunsch des Fürsten Bismarck erhalten. Kaiser Wilhelm wollte dem Minister den Orden zum 22. März verleihen.

Kaiser Friedrich bezieht ebenfalls wie der entschlafene Kaiser nur als König von Preußen eine Dotation und zwar im Betrage von 12 Millionen Mark. Vom Reiche erhält er nichts. Aus diesen 12 Millionen sind aber auch zu bestreiten die Ausgaben für alle Mitglieder des königlichen Hauses, sowie die Zuschüsse zu den königlichen Theatern. Zu jenem Einkommen treten noch hinzu die Ueberschüsse der Kronländer und Familiengüter. Der Kaiserin Augusta wird nichts Besonderes gezahlt.

Berlin. Wie verlautet, wird Graf Herbert Bismarck im Laufe des nächsten Monats wiederum nach Dublin reisen, um dort seine Verlobung mit der Nichte des Lord Londonderry zu feiern.

Österreich-Ungarn.

Wien, 16. März. Das heutige Armeeverordnungsblatt publiziert folgendes kaiserliche Befehls schreiben: Eingedenk der innigen persönlichen Freundschaft, welche mich mit weiland Sr. Majestät, Wil-

helm I., deutschem Kaiser und Könige von Preußen, verband, befinde ich anzuordnen, daß das Infanterieregiment Nr. 34 für immerwährende Zeiten den Namen „Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen“, zu führen habe. Ferner wird Kaiser Friedrich zum Oberstinhaber des Husarenregiments „Friedrich Wilhelm III., König von Preußen“ Nr. 10 ernannt. Das Infanterieregiment Nr. 20 hat fortan den Namen „Friedrich, deutscher Kaiser und König von Preußen“, das Husarenregiment Nr. 7 den Namen „Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen“, zu führen.

Wien, 17. März. Eine offiziöse Zuschrift der „Pol. Korr.“ lenkt die Aufmerksamkeit auf andauernde Truppenbewegungen an den Grenzen Oesterreichs, welche in Oesterreich wie in Deutschland die Beunruhigung aufrecht erhalten.

Aus Krakau, 16. März, wird gemeldet: Im Weichselgebiete wurden gegen 120 Ortschaften von der Ueberschwemmung heimgesucht. — Pest, 16. März. Aus Szathmar trafen abends wahre Hiobsposten über die Verheerung der Stadt durch das Wasser der Szamos ein. Die gesamte Bevölkerung verließ die Häuser, deren viele einstürzten. Weiteres wird berichtet, daß die Szamos in ihrem Laufe mehr als 20 Dörfer überschwemmt habe, deren Bewohner hilflos dem Elemente preisgegeben seien. Das Elend daselbst soll über alle Beschreibung groß sein. Mittags lief die Meldung ein, daß die Gemeinde Bogyszlo im Pester Komitat vollständig überschwemmt sei.

Frankreich.

Paris, 15. März. Der bekannte Führer der Rechten der Kammer, Paul de Cassagnac, schreibt in der „Autorité“: Das Auftreten des Kaisers Friedrich findet anerkennende und bewundernde Würdigung; Kaiser Friedrich zeigte erstaunlich viel Charakter und unerhörte Festigkeit. Das heutige deutsche Kaiserreich verkündet den Frieden mit dem Acent unlegbarer Aufrichtigkeit. In der Sprache des deutschen Kaisers finden sich eine solche Loyalität und solcher Freimut, daß man glaubt, was er sagt. Man fühlt, den Thron habe der rechtschaffenste Mann des Landes bestiegen. Das heutige Kaiserthum ist nicht bloß der Friede, sondern auch die weise Freiheit. Der Kaiser will nicht die Verfolgung der Katholiken und Juden, wie man es zu thun sich anschickte, und er hat recht. Von allen Unterdrückungen ist die abscheulichste und schimpflichste die religiöse, gegen welche Religion immer sie sich lehre. Dieser Friede nach Außen und Innen ist das Glück eines Volkes. Das goldene Zeitalter, das nach dem eisernen gekommen, ist das Werk eines Weisen, eines Patrioten und eines großen Souveräns, dem in der Geschichte die Segenswünsche aller Völker folgen werden, die von einer Bellemmung befreit wurden. Ja, der Friede ist allüberall, denn sobald Deutschland nicht an den Krieg denkt, so denkt auch keine andere Nation (?) daran. Das ist ein verwirklichter Traum. Eine solche Seelengröße, ein so schöner Charakter eines Herrschers erinnern an Markus Aurelius. Indem die Vorsehung den Kaiser Friedrich behütet, behütet sie nicht bloß Frankreich, sondern ganz Europa.

Paris, 17. März. Die Nachricht, daß die Regierung den General Boulanger en réforme zu verzeihen, also ganz aus den Armeelisten zu streichen beabsichtigt, ist verfrüht. Die Regierung sagt diese Maßregel erst ins Auge, wenn Boulanger sich neuer geschwidriger Akte schuldig machen sollte. Die Regierung besitzt Abschriften von aufgefangenen Depeschen Boulangers und Polizeirapporte, welche die direkte aktive Beteiligung des Generals an dem Plebiszitkomite Thiebauts und an sonstigen casaristischen Komplotten beweisen. Die Regierung kann der Zustimmung der Mehrheit der Kammer wie der öffentlichen Meinung sicher sein, wenn sie mit fester Energie allen Boulangisten-Mandern entgegentritt. Nur durch Schwäche und Zaudern der Regierung würde die Boulanger-Gefahr drohend wachsen. Jedenfalls ist aber in Paris zunächst entschieden keine besondere Strömung für Boulanger zu bemerken.

Aus Paris wird der Post telegraphiert: Die boulangistische Bewegung verliert an Stärke. Unter den Agitatoren herrscht große Verwirrung. Alles hängt von dem Wahlausfall ab.

Paris, 19. März. Das Komite der „republikanischen Protektion“ erließ einen Aufruf an die Wähler des Departements Aisne und Vouzges du Rhone, worin es unter Angriffen gegen die Regierung zur Wahl Boulangers auffordert.

Italien.

Rom, 19. März. Der Gemeinderat von San Remo verlieh heute in außerordentlicher Sitzung Madenzie einstimmig das Ehrenbürgerrecht und beauftragte ihn laut „F. Z.“ telegraphisch, die Stadt bei dem Leichenbegängnis Kaiser Wilhelms zu vertreten.

Rußland.

In Rußland scheint sich nach und nach ein Umschwung zu Gunsten Deutschlands vorbereiten zu wollen. Die Stimmen mehren sich, die nicht nur einen handelspolitischen Anschluß an Deutschland verlangen, sondern einer Allianz mit demselben das Wort reden.

Bulgarien.

In Sofia ist die Regimentskasse des ersten Infanterie-Regiments, enthaltend 42 000 Fr., gestohlen worden. Man glaubt, daß es sich um einen anarchistischen Raub handelt, da der Zahlmeister und ein ihm beigegebener Sergeant dieses Regiments mit Leuten dieser Partei Verfehr gehabt haben. Beide sind verhaftet.

Amerika.

Newyork, 16. März. Der Schneesturm, welcher kürzlich den Osten der Ver. Staaten heimsuchte, hat einen Schaden von 20 000 000 Dollar angerichtet. Von den 29 Newyorker Lootsenbooten sind 11 untergegangen. Die Lootsen wurden bis auf 5 gerettet, waren aber halb erstarrt. In der Chesapeake Bai gingen über 30, in der Delaware Bai 28 und im Delaware Breakwater über 60 Schiffe unter.

Kleine Mitteilungen.

Ein Arresthausbeamter in Köln geriet mit seinem 25jährigen Sohne, der Jrf. Jg. zufolge, in Streit darüber, welchen Namen der neue Kaiser führen werde. In seiner Heftigkeit nahm er einen Hirschjäger und stieß ihn seinem Sohne in den Unterleib, denselben lebensgefährlich verwundend. Während man den jungen Mann ins Hospital schaffte, ging der Vater ins Schlafzimmer und erhängte sich.

Aus den Trauertagen in Berlin. In dem fürchterlichen Andränge, welcher am Mittwoch nachmittag in der Schloß- und Dönggegend herrschte, wurde eine Frau von einem Knaben entbunden. Die Wöchnerin wurde zuerst auf einen Schneehaufen gelegt und dann nach ihrer Wohnung in der Rüdorsdorferstraße geschafft. Vor dem Dome wurde im Gedränge eine junge Dame schwer verletzt. Aeußerst schwere Quetschungen des Brustkastens wurden festgestellt.

Als Gesang bei der Leichenfeierlichkeit hat Kaiser Wilhelm ausdrücklich testamentarisch den Vers bestimmt:

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält,
Kein Mensch kann sie erwerben,
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du hast die Städt' auch mir bereit!
Sich sie mir auch erwerben!
Weise preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte mit Glenden!
Laß mich auf den Anblick enden!

Der Vers gehört zu dem Kirchenliede: „Hilf's oder ist mein Geist entzückt“ u. s. w., und geht nach der bekannten Melodie: „Wie schön leucht's uns der Morgenstern“ u. s. w.

Buxkin und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik, Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

„Wer lange hustet, wird auch alt.“ So hört man manchmal jene armen Menschen trösten, gegen deren Husten kein Kräutlein gewachsen, keine Klimaveränderung mehr von Nutzen ist. Um so mehr sollte man aber bei leichtem Schnupfen, Husten, Catarrh nicht leichtsinnig sich mit Kodensarten behandeln lassen, sondern lieber M. 1 für eine Schachtel Dr. R. Boel's Pectoral ausgeben und damit sich kurieren. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Esslingen Apotheker A. Heimsch.

Farbige Seidenstoffe von Mt. 1.55
bis 12.55 p. Met. — (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und silberfarbige porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hofier.) Zürich. Muster umgehend. Briefe sollen 20 Pf. Porto.

Beantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagelb. — Druck und Verlag der G. W. Kaiserlichen Buchhandlung in Nagelb.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf
von
Eichen- & Nadel-Stammholz.



Im Distrikt Kiltberg, Abt. Stel-lesbuckel, Lehmgrube und Kagen-stein kommen am **Samstag den 24. März,** zur Versteigerung:
I. 28 St. meist schwächere Eichen, teils Schreiner- und Küfer-, teils sonstiges Werthholz;
II. Nadelstammholz (Kottannen und Weißtannen):
1. einzeln 25 Stück Langholz II. u. III. Cl. u. Sägholz I.-III. Cl.;
2. in größeren und kleineren Losen: 250 St. gerepelles Langholz III. bis V. Cl., das starke Holz abgefordert vom schwachen; 60 Gerüststangen mit Rinde; 150 St. meist rottannene Stangen, 9-18 m lang für Gartenjüne, Wagner u.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf dem sog. Schnepfen-Eichlessträße bei der Pflanzschule.
Auszüge wären sofort zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Güttlingen.
Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. d. M., aus dem Gemeindevald Heimen: 230 St. Lang- und Klobholz mit 83 Fm., aus dem Gemeindevald Mezgerlesteich 150 Stück Lang- und Klobholz mit 112 Fm., das Holz wird teils einzeln teils in Losen verkauft.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Haselstallerhof;
Ferner am gleichen Tage nachmitt. 4 Uhr auf hiesigem Rathaus, aus dem Gemeindevald Mausthale: 78 St. rottannenes Lang- u. Klobholz mit 77 Fm. in Losen.
Auszüge wollen rechtzeitig bestellt werden.
Den 19. März 1888.
Schultheißenamt.
Wurst.

Nagold.
Einen älteren
Leiterwagen,

zu einem Dung- oder Gullensah-Wagen passend, ein leichtes gebrauchtes **Handpflüschewägele** sowie ein bereits noch neues, selbst angefertigtes

Kinderwägele
seht billig dem Verkauf aus
J. Brezing, Schmied,
beim Hirsch.

Nagold.
Eine dreijährige
Gaife
mit 2 Jungen hat zu verkaufen
Chr. Reiz, Wolfberg.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
Nagold.

Bezug von Torfstreu betreffend.
Genügende Beteiligung vorausgesetzt (Bestellungen wenigstens 200 Ztr.), wird die Bestellung von Schussenrieder Torfstreu von Seiten des Vereins vermittelt werden.
Nach eingezogenen Erkundigungen kommt 1 Ztr. Schussenrieder Torfstreu loco Nagold bei Bestellung einer Wagenladung auf 1 M. 40 S.
Da es sich zunächst um versuchsweise Verwendung der Torfstreu Seitens der einzelnen Landwirte handelt, empfiehlt es sich, dieselbe in Ballen zu beziehen; ein Ballen wiegt 4 1/4 - 4 1/2 Ztr.
Bestellungen wollen innerhalb von 10 Tagen bei Hrn. Vereinssekretär, Oberamtstierarzt Wallraff gemacht werden.
Den 19. März 1888.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Nagold.
Ausverkauf.

Um mit einem Teil meines Warenlagers zu räumen, verkaufe ich von heute an sämtliche Artikel zu herabgelegten Preisen:
Bettbarchent, Drill, Vett-, Kleider- und Schurzzeugle, Druckkattun, Biz, Cassinet, Loma, Baumwollflanell & farbige Hemdenstoffe aller Art, Stuhltuch, Elsäbertuch, Schirting, Canevas, Futterbarchent, rohes & gefärbtes Baumwolltuch, gebleichte Halbseinen, gebleichte und gefärbte Leinwand, baumwollenen & halbwollenen Hosenzug, Halbtuch, Strohsackzeug, Sackzwisch, blauen Zwisch zu Pferdedecken, Tischentücher, Bloufen, Hemden weiß und farbig, Fuhrmannshemden, Regger- und Schäferhemden.

J. A. Scholder.

Oberjettingen.
Eichen- & Wagnerstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. März ds. Js., werden im hiesigen Gemeindevald Vehlshau von morgens 10 Uhr an verkauft:
21 St. Eichen 5-8 m lang, 36 bis 65 cm Durchmesser mit 31 Fm.,
284 St. birchene Wagnerstangen,
21 St. eichene Wagner- und Mezgerlesteiche,
17 Km. eichenes Holz,
4685 St. Laubholzwellen.
Zusammenkunft im Schlag.
Das Brennholz wird zuerst verkauft.
Waldmeisteramt.

Oberschwandorf.
Verkauf.

Wegen Wegzugs verkauft Unterzeichneter am Freitag den 23. März (Mariä Verk.), mittags 1 Uhr,
2 junge trüchtige Zugsühe, 3 Kalbinnen, eine 1 1/4-jährig und zwei 1-jährig,
1 aufgemachter eiserner Kuhwagen, 1 neuer Pflug, 1 Egge, 1 noch neue Futterstreichmaschine, 3 Kuhgeschirre, 1 neuer Schubkarren, 1 steinerne Krautstunde.
J. G. Bühler.

Wildberg.
Haus-Verkauf!

Ein niedriges, 6 m breites und 8 m langes Haus, geeignet zu einer Scheuer oder Wagenremise, wird am Freitag den 23. März, mittags 2 Uhr auf den Abbruch verkauft.
Fr. Bühler, Löwenwirt.

Wildberg.
Verkauf.

Die Kinder des verstorbenen Jakob Seeger, Schmieds, verlaufen am 23. März (Mariä Verkündigung), 1 Bernerwägele, 1 einspännigen Familienschlitten, 1 Wagen-Truhe, 1 zweirädriges Handwägele, 2 Kalbeln, welche auf den Viehmarkt kommen.
Gottlob Seeger.

Rohrdorf.
Freitag den 23. ds. (Mariä Verkünd.), mittags 1 Uhr,
verkauft

1 gute Zugkuh mit dem Kalb und 1 hochträchtiges Mutter-schwein sowie 1500 St. bewurzelte französische Korbweiden-sehlinge
Johs. Harr, Bäcker.

Bruchleiden.

Zeugnis.
Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Verbande, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20-jährigen Hodensackgeschw. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Verbande mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere an die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).
Den echten Holländ. Rauchtabak dessen tausendfaches Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei B. Becker in Seesen a. H. Ein 10 Pfd.-Beutel franko 8 Mark.

Nagold.
Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger **Groß-Stückmacher,** sowie ein **Hosenmacher,** welche ihre Zuverlässigkeit durch gute Zeugnisse aufweisen können, erhalten sogleich das ganze Jahr dauernde Beschäftigung bei
G. Klais,
Burgstraße, vis-à-vis d. neuen Schulhaus.

Nagold.
170 Mark

hat gegen gezielte Sicherheit auszu-leihen die
Stiftungspflege.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische **Kaffeebrennerei** H. DISQUE & Co. Mannheim empfiehlt ihre, unter der Marke **„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Westindisch M. à 1.40
- f. Menado M. „ 1.60
- f. Bourbon M. „ 1.80
- extra f. Mokka M. „ 2.—

Durch vorzügliche neue Brennethode **kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pfd., Niederlage in Nagold bei **W. Hettler und H. Lang, Konditor,** in Altensteig bei **Friedr. Flaig,** in Oberjettingen bei **J. Fleischle.**

Sulz.
Zugelaufener Hund.

Dieser Tage lief dem Unterzeichneten ein großer roter Hund mit ledernem Halsband zu, der gegen Ersatz der Unkosten und Futtergeld abgeholt werden kann bei
Fr. Gayer, Waldmeister.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's**

Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Depot bei **G. W. Zaiser.**

Das bedeutende
Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) **gute neue** Bettfedern für **60 S** das Pfund, vorzüglich gute Sorte **1.25 S**, prima Halbdaunen nur **1.60 S**, Ganzdaunen nur **2.50 S**.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 M 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Zulettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl).
zusammen für ...



Magold.
Den geehrten Damen zur
Nachricht, dass
Modellhüte
zur gefälligen Ansicht auf-
gestellt sind.
Achtungsvoll
Marie Martin.

Snorr's
Magold.
Suppeneinlagen,
Sparsuppenmehl,
Suppenkräuter,
Suppentafeln mit Bouillon,
Hafermehl,
empfiehlt
Hch. Gauss, Conditior.

Schürze
jeder Art empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Bucher.

Altes Zinn
kauft zu den höchsten Preisen
Th. Koble, Glasbier.

Ein ordentlicher junger Mensch fin-
det eine gute
Lehrstelle
bei
Karl Saefele, Bäcker.

Sie klagen darüber,
daß Sie an ihren Stiefeln wenig Ver-
änderung wahrnehmen, trotzdem daß Sie
solche einmal mit „Schuhfett Marke
Büffelhaut“ behandeln ließen? Wie-
der Freund, nicht einmal, sondern wö-
chentlich einmal, bei nasser Witte-
rung auch noch häufiger, müssen Sie
das Schuhwerk abends mit diesem Fett
behandeln und erst am andern morgen
wischen lassen. Dann aber garantiere
ich Ihnen für stets weiche, wasserdichte
und dauerhafte Stiefel, die auch bei
Regenwetter sofort wieder Glanz an-
nehmen.

Das Einsetzen der Stiefel mit
Schweineeschmalz, Schmeer und derglei-
chen ist nicht ratsam, da diese Fette das
Leder bekanntlich hart und spröde ma-
chen. Das ächte „Schuhfett Marke
Büffelhaut“ wird nicht offen, son-
dern nur in Blechbüchsen verkauft, de-
ren Deckel mit der gefällig geschützten
Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hier-
auf ist beim Einkauf besonders zu ach-
ten, da auch viele minderwertige Nach-
ahmungen ausgedoten werden. Büch-
sen à 20 und 40 S sind samt Ge-
brauchsanweisung in folgenden Hand-
lungen zu haben:

In Magold: H. Gauß; — Wilh. Hettler;
— H. Lang; — Fr. Schmid; — C. Rapp.
Altensteig: Chr. Burghardt; — M.
Raschold. — Ebhausen: Johs. Hartt-
ner, Wwe. — Eßlingen: B. Bechthold;
— Gältingen J. G. Hummel. — Rohr-
dorf: W. Lang. — Rothfelden: C.
Wolf Wwe. — Schönbrunn: Mühl-
eisen zur Sonne. — Wildberg: Fr.
Moser; — A. Franer. — Sulz: Theod.
Rall. — Böfingen: Chr. Ehinger. —
Egenhausen: G. Heintel. — Gaiterbad:
Schittenhelm J. Löwen. — Oberschwan-
dorf: J. G. Martini. — Walddorf:
E. Trost.

Seminar Magold.
Freitag 23. März d. J., nachmittags 4 Uhr,
ist im Festsaal eine Aufführung einer Auswahl von Arien und Chö-
ren aus dem
Oratorium Paulus,
komp. v. F. Mendelssohn,
unter gütiger Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte.
Eintritt 30 Pfg., Text à 10 Pfg.
Der Zutritt zu der Hauptprobe am Mittwoch Abend 5 1/2 Uhr
ist frei.
K. Rektorat.

Magold.
In
Kleiderstoffen aller Art,
wollen, halbwollen & baumwollen
ist mein Lager wieder mit dem Neuesten sortiert und empfehle solches zur ge-
neigten Abnahme bei billigsten Preisen.
Wilh. Hettler.

**Die Württembergische Sparkasse
in Stuttgart**
leibt gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets
Gelder — in der Regel nicht in Beträgen unter
Mk. 1000 — zu 4 Prozent aus.
Gut situierte Gemeinden erhalten zu diesem
Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Magold.
Zu Confirmationskleidern
empfehle ich eine große Auswahl
schwarzer Thibel & Cachemires
bei äußersten Preisen.
Chr. Schwarz.

Magold.
Geschäfts-Empfehlung.
Zur bevorstehenden Konfirmation, Frühjahr-
& Sommersaison erlaube ich mir mein großes La-
ger in deutschen, englischen und französischen Stoffen
angelegentlichst zu empfehlen. Besonders aufmerksam
mache ich auf einen
großen Posten Reste,
feinste Dessins, passend zu einzelnen
Hosen, ganzen Anzügen, Knaben-Anzügen & Paletots,
die ich wegen zu großer Anhäufung meines Lagers staunend billig
abgebe.
Bei eleganter Ausführung bediene äußerst billig und reell.
Hochachtend.
Gottl. Klais,
Burgstraße, vis-à-vis dem neuen Schulhaus.

Die Brauer-Akademie zu Worms,
verbunden mit Hefencultur-Anstalt,
setzt zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt den
Sommer-Cursus am 1. Mai. — Programme sendet auf Wunsch
die Direktion:
Dr. Schneider.

Wildberg.
**Osterhasen &
Oster-Eier**
sowie
Eierfarbe
empfiehlt billigt
Ad. Köhler,
Conditors Witwe.

Bestellungen auf
**Saat- &
Speise-Kartoffeln**
nimmt entgegen
Apotheker Körpel.
Wildberg.

Magold.
**Welschkornmehl &
Gerstentuttermehl**
empfiehlt zu billigen Preisen
J. A. Scholder.

Evang. Gesangbücher
vom einfachen Einbände bis zum ele-
gantesten, besonders
für Confirmanden
empfiehlt
G. W. Zaifer.

Magold.
Günderinger
Güter-Gips
halte auf Lager und kann jedes Quan-
tum von mir bezogen werden; auch be-
sorge ganze Fuhrn billigt, vors Haus
geliefert.
Christ. Schöon,
auf der Insel.

Magold.
Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
welches sich allen Geschäften willig un-
terzieht, findet bei Georgii eine Stelle;
wo? — sagt die
Redaktion.

Rothenfelden.
6 Stück schöne
Hobelbänke
verkauft am nächsten
Freitag mittag 1 Uhr
Schreiner Sautter.

Im Selbst-Verlag des Verfassers
Pfarrer Werner in Rothfelden ist er-
schienen und durch die G. W. Zaifer'sche
Buchh. zu beziehen:
Die Kirche in Rothfelden,
Stammort des Zeller'schen Geschlechts
in Württemberg.
Zum Andenken
an den 18. Dezember 1887 seiner Ge-
meinde Rothfelden gewidmet.
Preis 50 Pf.

(Bei Einlieferung von 55 S in
Briefmarken portofreie Zusendung.)
Obwohl dieses sauber ausgestattete
Schriftchen vor allem der Gemeinde
Rothfelden zum Andenken an die dor-
tige Kircheinweihung gewidmet ist, so
dürfte solches doch auch in weiteren
Kreisen, besonders für die Zellerfamilien
willige Abnehmer finden, besonders da
der Mehrerlös für einen wohlthätigen
Zweck bestimmt ist.

Gestorben:
Den 20. März: Georg, Wilhelm,
Kind des Johannes Brenner, Schuh-
machermeisters, 6 Monat 12 Tag alt;
Beer digung den 22. März, nachm. 3 Uhr.

